

6. Militärischer Mannschaftswettkampf in Hamburg

Altona I holt wieder den Wanderpreis

MdB Alfons Pawelczyk jetzt Mitglied unseres Verbandes

Hamburg — Man hätte diesem Tag auch eine andere Überschrift geben können: Tag der Begegnungen. Denn auf der Standortschießanlage in Hamburg-Rahlstedt trafen sich an diesem Tag, an dem jeweils die größte und bedeutendste Hamburger Veranstaltung stattfindet, Reservisten aus Schleswig-Holstein, aus Crailsheim, aktive Mannschaften aus Hamburg, britische U-Boot-Soldaten und Reservisten aus Hamburg. Dazu kam ein bunter Strauß illustrierter Gäste aus Militär und Politik: der Leitende Regierungsdirektor Eilers, mittlerweile (gern gesehener) Stammgast, Senator a. D. und Fraktionschef der SPD Brandes, BrigGen Dr. Wulff, Kommandeur HOS II, Oberst Dr. Will, Kommandeur Stabsakademie, Olt d. R. Troitzsch von der FDP und MdB Alfons Pawelczyk. Er wurde übrigens an diesem Tag Mitglied des Verbandes. Nachdem er mehrere Male kritischer Zuschauer bei Landesgruppenveranstaltungen und auch schon Referent war, meinte er: »Sie können mich nun auch in Ihren Verband aufnehmen.«

Staatssekretär Berkhan ließ sich entschuldigen, sandte aber eine Grußbotschaft: »Ich wünsche dem 6. Militärischen Mannschaftswettkampf der Landesgruppe Hamburg einen erfolgreichen Verlauf und bedaure, nicht persönlich anwesend sein zu können. Mit freundlichen Grüßen, Berkhan.«

Die 12 Wettkampfmannschaften (vier aktive und acht Reservisten) setzten sich zusammen aus je acht Mann, dienstgradungebunden. Gekämpft wurde mit den Waffen G 3, MG, Handgranate, Pistole und mit dem Geist. Den galt es besonders einzusetzen bei den Fragen aus der Staatsbürgerkunde, die es auch diesmal wieder in sich hatten. Unsere britischen Gäste

ließen es sich nicht nehmen, wenn auch außer Konkurrenz, das MG, das naturgemäß für die meisten von Ihnen unbekannt war, zu strapazieren. Die Erfolge, die OLT z. S. Johnsten und seine fünf »Lords« hatten, konnten sich durchaus mit denen der Grenadiere, gleich ob aktiv oder »d.R.«, messen.

Ein Höhepunkt des Vormittags war auch dieses Jahr der Feldempfang. Er vereinte, wie auch schon zu anderen Zeiten, die Vertreter von Politik, Militär und Wirtschaft. Auf den Feldempfang legt die Landesgruppe deshalb besonderen Wert, weil er neben einem Einblick in die militärfachliche Weiterbildung der Reservisten auch Informationen über Ansichten und Einsichten derer zulässt, die in irgendeiner Form mit den Reservisten und ihren Problemen zu tun haben. Während dieses Empfangs übergab der Führer der britischen Gäste einen Wappenschild seines U-Boots »Dolphin«. Und als er dabei sagte, daß er und seine Männer es nicht bereut hätten, zu der Veranstaltung zu kommen, hatten alle das erfreuliche Gefühl, daß es sich dabei nicht um eine Phrase handelte. Der Abend gehörte der Geselligkeit, denn auch diesmal wurde die Siegerehrung während eines Manöverballs vorgenommen. Vorn lag, wie auch im Vorjahr, die RK Altona I aus Hamburg. Auf den zweiten Platz arbeitete sich die RK Hansa vor, die dieses Jahr zum ersten Mal am Wettkampf teilnahm, und den dritten Platz belegte die aktive Mannschaft der 3. Kompanie des GrenBtl 173.

Der Wanderpreis wurde den erfolgreichen Altonaern von Senatsdirektor Asbek übergeben. Drücken wir ihnen für das kommende Jahr die Daumen, denn: wer den Preis dreimal nacheinander gewinnt, kann ihn behalten.



Während des offiziellen Teils des Abends konnte der Landesvorsitzende Major d. R. Abel, der auch diese Veranstaltung mit oft bewiesenem Geschick und gekonnter Gelassenheit ausgerichtet hat, die erfreuliche Mitteilung machen, daß die letzte Mitglieder-Werbeaktion 96 Zugänge gebracht hat. Für den überzeugendsten Werber übrigens eine feine Sache, er bekam eine Seereise nach England und zurück für zwei Personen. Und der Landesgeschäftsführer Hamburg, OLT a. D. d. R. Wischeropp erhielt in Anerkennung seines Einsatzes als erster die neugeschaffene Hamburger Wandplakette für besondere Verdienste um den Verband und die Landesgruppe.

Für eine besondere Überraschung sorgten unsere Kameraden aus Crailsheim. Sie nahmen noch eine eigene Preisverteilung vor. Für seine Mühe in Sachen Betreuung



12. Berner Zwei-Tage-Marsch

Reservisten, Blinde und Schüler am Start

Klagen: Zusatzverpflegung verweigert

Bern — Der Unteroffizierverein Bern hatte wieder eine offizielle Delegation zum 12. Berner Zwei-Tage-Marsch (zwei mal 40 km) eingeladen. Ihr gehörten zwei Mannschaften der Aktiven (Soldaten der Gebirgstruppe und der Luftwaffe) und eine Marschgruppe südbadischer Reservisten an. Mit einer oder mehreren Gruppen beteiligten sich u. a. die Streitkräfte Österreichs, der Niederlande, Belgiens, Luxemburgs und Großbritanniens an dem Marsch. Außerdem marschierten Abordnungen der Polizei aus Nimwegen und Freiburg/Breisgau mit. Alle Teilnehmer waren beeindruckt vom internationalen Charakter der Veranstaltung und von der Gastfreundschaft der Schweizer Bevölkerung.

Aufstellung und Training unserer Marschgruppe zeigten Freud und Leid der Reservistenarbeit. Einen Bericht über die Schwierigkeiten und von Amts wegen errichtete Hindernisse wie Ausschluß der ResOffz durch Weisung vom Führungsstab der Streitkräfte, Ausgabe von Springerstiefeln kurz vor Ostern, Nichtbereitstellung von Zusatzverpflegung oder Fahrtkostenersatz könnte länger ausfallen als der Bericht über den Marsch selbst.

Gemäß Trainingsplan spulden wir in dreieinhalb Monaten bis zu 530 km mit Gepäck und Waffe im Schwarzwald und

Kaiserstuhlgebiet ab. Flankiert wurde diese »Heimatkunde« durch wöchentliche Waldläufe. Das so gehobene allgemeine Wohlbefinden machte es möglich, in der Schweiz so aufzutreten, daß jeder Spaß empfinden konnte: Teilnehmer wie Zuschauer.

Auftakt und Einleitung des Marsches waren Begrüßung, Verteilung von Erinnerungsgeschenken und eine Tagesfahrt in das Berner Oberland. Die Eröffnung der Veranstaltung am Abend wurde vom Fernsehen der Schweiz übertragen.

Fast 9.000 Teilnehmer starteten am ersten Tag: die Abordnungen aus dem Ausland und ungezählte Gruppen aus der Schweiz, unter ihnen Schulklassen und eine Gruppe Blinder mit Hunden, die 20 km durchstanden und besonders bewundert wurden ob dieser Leistung.

Die Schweizer Bevölkerung spendete unserer Gruppe für Disziplin, Ordnung und Gesang viel Beifall, der die Reservisten dazu ermunterte, ihre Leistungen ständig zu steigern.

Mehr Verwunderung als Bewunderung nötigten den Zuschauern Marschierer in Bw-Kluft verschiedener Baujahre mit Dienstgrad- und Nationalitätenabzeichen, häufig jedoch mit Schuhwerk, das besten-

Fortsetzung Seite 6

unserer weitgereisten Kameraden erhielt der StOffzRes, FKpt Steinert, einen Zinnbecher überreicht. Die Freude war groß. Einen Zinnbecher erhielt auch die Mannschaft mit dem besten Ergebnis in der MG-Wertung, und die Landesgruppe bedankt sich auch auf diesem Wege noch einmal herzlich für den Zinnteller und das Plattenalbum. Beides erhält seinen Platz auf der Ehrenbank der Geschäftsstelle.

An diesem Tag hatte die Res.-Kameradschaft Marine Offiziere unter KKpt d. R. Hamann ebenfalls Besuch. Sechs belgische und zwei holländische Reserve-Marineoffiziere waren mit ihren Damen zu einem Freundschaftstreffen in Hamburg eingetroffen. Sie erwiderten damit einen deutschen Besuch. Und wer dabei war, ist sicher, daß die Betonung bei diesem Treffen und dem Wort »Freundschaft« lag.

Bild links unten: Trimm Dich! Reservisten beim Hürdenlauf vor einer Schießübung. Foto darüber: Ungewohnt — aber gute Ergebnisse erzielte dieser britische U-Bootmann mit dem MG.

Bild rechts: Freiburger Reservisten, bayerische Gebirgsjäger, Luftwaffensoldaten und Angehörige der Freiburger Polizei in der Fahnenabordnung zur Eröffnung des Schweizer Zwei-Tage-Marsches im Berner Eisstadion.

Bild oben Mitte: Die Marschgruppe der Freiburger Reservisten passiert einen Vorort von Bern. Der Gefreite neben dem Leutnant, so geht es bis ins Ziel. Die Gruppe setzte sich aus allen Teilstreitkräften zusammen.



Reservisten, Blinde.

Fortsetzung von Seite 5

falls Nonkonformismus demonstrieren konnte: Wildlederhalbschuhe, Turnschuhe und Stiefeletten aus Knautschleder.

Der zweite Marschtag stellte hinsichtlich der Streckenführung und Wetterlage erhebliche Anforderungen an Körperkraft und Willen jedes Einzelnen. Die Rastplätze, vor allem die vorbildliche Versorgung durch unsere GebSanis aus Kempton, kamen für den einen oder anderen gerade zur rechten Zeit.

Tausende von Zuschauern säumten die letzte Strecke vor dem Ziel. Die Abordnung aus der BRD marschierte — die Reservisten an der Spitze — geschlossen an Oberstkorpskommandant Hirschy und dem Militärattache der BRD, Oberstlt von Berlepsch vorbei ins Ziel. Alle kleinen Beschwerden waren vergessen.

Es drängt sich einem die Frage auf »warum es in unserem Land keine entsprechende Veranstaltung wie die Märsche in der Schweiz, in den Niederlanden und in Israel gibt.«

Wir geben die Frage weiter an den VdRBw, an den Inspizienten für Reservisten bzw. an das Bundesministerium der Verteidigung.

Herwig Duderstadt

Motor-Club

Hamburg — »Sehr geehrte Herren, seit sechs Jahren besteht nun der Bundeswehr-Motor-Club, eine Gemeinschaft von Reservisten und Aktiven. Inzwischen hat sich der Club 'gemausert' und eine eigene Rennstrecke erworben und ausgebaut«. Mit diesen Worten beginnt ein Schreiben von Hansjoachim Prahl, dem Vorsitzenden des Clubs, in dem er uns bittet, einige Zeilen zu bringen.

Und so berichtete die Presse über die Arbeit des Clubs: »Camping an der Rennbahn. Die Mitglieder des Bundeswehr-Motor-Clubs im ADAC haben sich so nebenbei ein neues Paradies gebaut.

Immerhin mußten 25 000 Mark aufgebracht werden, um diese 780 Meter lange Rennstrecke zu erbauen. Die Unterhaltung der Bahn wird dann allerdings nicht mehr so teuer. Die 100 Mitglieder legten selbst Hand an, wenn sie an Wochenenden draußen campen. Jetzt können auch große Motor-Veranstaltungen in Trittau durchgeführt werden.

Nach einer Probefahrt erklärte Europa-meister Rolf Witthöft, daß es sich um die beste Bahn im norddeutschen Raum handelt.

Stabsoffiziere für Reservisten tagten

Gedanken zu modernen Ausbildungsmethoden

Verkürzung der Wehrüberwachung kritisiert

Düsseldorf — Aussprachen über Verfahrensfragen bei der Durchführung der Reservistenarbeit, über die Abgrenzung der Aufgaben zwischen Reservistenverband und der »Organisation für Reservisten« sowie einige interessante Referate standen im Mittelpunkt einer Arbeitstagung der Stabsoffiziere für Reservisten (StOffzRes) der WBK unter der Leitung, von Oberst v. Langenn-Steinkeller (Inspizient für Reservisten im Bundeswehramt) in Düsseldorf.

Die »Reservistenkonzeption der Bundeswehr« behandelte Oberst Schulz. Nach Ansicht der StOffzRes wird die in der Konzeption dargestellte Verkürzung der Zeitschranken für die Wehrüberwachung den Gegebenheiten der freiwilligen Reservistenarbeit nicht gerecht. Auch sei die Abstellung auf die Ausnahmebestimmungen der Mob-Beorderung unzureichend. Das

Ministerium sagte daher eine Prüfung einer allgemein gültigen Öffnung der Grenzen der Wehrüberwachung im Hinblick auf die Freiwilligkeit zu.

OTL Niggemeyer behandelte die »Aktivierung der Reservistenarbeit durch moderne Ausbildungsmethoden«, deren wesentliche Gedanken in gemeinsamer Arbeit von Reservistenverband und OrgRes vertieft werden sollen. Da gerade dieses Thema für die Gestaltung der breiten Reservistenarbeit von Bedeutung sein dürfte, werden wir in absehbarer Zeit in den Nachrichten aus dem Verband (grüner Teil) die Ausführungen von OTL Niggemeyer behandeln.

Weitere Punkte der Arbeitstagung in Düsseldorf wird die Redaktion, die leider zur Tagung nicht eingeladen war, in den nächsten Ausgaben erörtern. - - siko -

Minister bei Reservisten



Hagen (pa) — Auch in diesem Jahr veranstaltete die Bezirksgruppe Arnberg im Rahmen des 4. Internationalen Volkslaufes in Hagen-Ernst ihren Gepäckmarsch. 83 Reservisten gingen auf die Strecke Lüdenscheid—Hagen. Der Innenminister von Nordrhein-Westfalen, Willy Weyer, begrüß-

te im Ziel den Gesamtsieger Lt d.R. Rieth aus Arnberg. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Uffz d.R. Werthmann, Fünfkampfsieger Major Baron (StOffzRes VBK 34) StUffz d.R. Schmelzenberg, Uffz d.R. Grube, Minister Weyer, Hptm d.R. Nordhaus.

Rallye Militaire 1971

Teamgeist entschied

Karlsruhe und Nancy im Wettstreit

Karlsruhe - Seit 1961 besteht eine enge Freundschaft zwischen den Vereinigungen der Reserve-Offiziere und Reserve-Unteroffiziere in Nancy (Frankreich) und der Kreisgruppe Karlsruhe im VdRBw. Gegenseitige Einladungen zu Veranstaltungen in Frankreich und in der Bundesrepublik sind ein fester Bestandteil dieser Freundschaft. Der Einladung zur Teilnahme an der »Rallye Militaire 1971« in Sarrebourg folgten Mannschaften aus Karlsruhe, Mosbach und Saarbrücken. »Einzelkämpfer« waren Josef Müller (Karlsruhe-Neureut), der mit der Mannschaft Nancy III marschierte und Roland Reifsteck (Karlsruhe), der die Mannschaft Saarbrücken II verstärkte.

Die Rallye wurde auf dem Standortübungsplatz Sarrebourg ausgetragen. Der globale Auftrag »Spähtrupp mit Kampfauftrag« beinhaltete für die 1:5 Mann starken Gruppen (insgesamt 26) zahlreiche Einzelaufgaben, die es »in sich hatten«.

Die Schiedsrichter waren teils offen, teils versteckt über die gesamte Rallye-Strecke verteilt. Neben der Bewertung der Einzelaufgaben wurde primär das infanteristisch richtige Verhalten der Gruppe benotet (Beurteilung der Lage, Entschluß, Befehlsgebung und Marscheinteilung).

Die Mannschaft, die aus dem Bereich des KWEA Mosbach angereist war und unter der Bezeichnung »Karlsruhe II« an der Rallye teilnahm, errang durch das taktisch kluge Verhalten des Führers der Mannschaft (Randolf Oggel) und durch die saubere Ausführung aller Befehle durch das Team mit 2.181 Punkten den Sieg!

Weitere Placierungen: Saarbrücken II (9. Platz mit 1.776 Punkten); Saarbrücken I (Platz 15 mit 1.598 Punkten) und Karlsruhe (16. Platz mit 1.598 Punkten).

Oberstlt Dr. Keller ging im Verlaufe der Preisverleihung in einem Grußwort (in französischer Sprache) auf die zur Tradition gewordene Freundschaft zwischen den Reservisten aus Karlsruhe und Nancy ein, hob dabei das völkerverbindende Element dieser Freundschaft hervor und überbrachte an die französischen Reservisten die Einladung zur Teilnahme am Militärischen Vergleichskampf in Mannheim.

Außerdem übergab er der erfolgreichsten französischen Mannschaft (Sarrebourg I) einen Ehrenpokal der Kreisgruppe Karlsruhe.

Besonders beeindruckt waren die Reservisten aus der Bundesrepublik über die in Sarrebourg erlebte Gastfreundschaft.

Niederbayerisches Vergleichsschießen

94 Mannschaften am Start

Landshut — Zum vierten Male veranstaltete das VBK das »Niederbayerische Vergleichsschießen«, das — so Oberst Alber (Kommandeur im VB 66) — aus dem Veranstaltungskalender der Stadt und des Landkreises Bogen nicht mehr wegzudenken ist. Insgesamt 94 Mannschaften kämpften um Preis und Erfolg, davon 57 Teams des Reservistenverbandes und des DSKB, 21 der Bundeswehr und 16 Mannschaften des BGS, Zollgrenzdienstes und des Justizvollzugsdienstes.

Oberst Graf Treuberg, Landrat Xaver Hafner und Erster Bürgermeister, Xaver Neueder (Bogen) waren Ehrengäste.

Der vierstündige Wettbewerb erbrachte folgendes Ergebnis: Gruppe I (Reservisten): RK Straubing vor den RK Dingolfing I, Eggenfelden I und Vilsbiburg II; Gruppe II (Gäste): Stadtpolizei Straubing vor Hauptzollamt Landshut, Justizvollzugsanstalt Straubing I und BGS 1/1 Deggendorf I; Gruppe III (Bw): GebPzBtl 234 (Pöcking), gefolgt von PzPIKp 110 (Bogen), PzPIKp 240 und PzGrenBtl 242 (beide Mitterhartshausen).

Für besondere Leistungen gab's Sonderpreise: StUffz d. R. Christmann (Straubing), HptWchtm Hollauer und OFw Engel.

Stoppuhr

Güterloh — Als harter Kampf gegen Stoppuhr und Nerven erwies sich das »II. Internationale Militärschießen Senne«. Über 200 Wettkämpfer aus drei Nationen hatten sich zu diesem von der RK Senne ausgerichteten Wettbewerb gemeldet. Die Gäste der belgischen und englischen Streitkräfte erwiesen sich als harte Konkurrenten. Sie bezeichneten die Bedingungen des Wettkampfs als »sehr hart und anspruchsvoll«. Nach achtstündigem Kampf ging die Mannschaft des FmRgt aus Osnabrück als Sieger vom Kampfplatz, gefolgt von den Mannschaften des Panzer-Aufklärungsbaillons Augustdorf, dem Regiment Lansiers (Belgien), der RK Senne, des VBK 31 und der belgischen Militärpolizei. Die Siegerehrung findet im Herbst anlässlich eines Manöverballs statt!

»Forte 71«

Emden (Ipr/wz) — Unter Oberbefehl des Deutschen Logistischen Bevollmächtigten in Frankreich, Flottillenadmiral Karl-Heinz Göppfarth, fand unter dem Decknamen »FORTE 71« auf der Halbinsel Quiberon eine großangelegte Umschlagübung statt, an der rund 80 Reservisten, kurzfristig zum Emdener Amphibischen Transport- und Umschlagbataillon einberufen, teilnahmen. Die Marinereservisten, die das Bataillon somit auf volle Einsatzstärke brachten, flogen mit einer Transall der Luftwaffe von Wittmundhafen an die französische Atlantikküste.

Soldatentag

Düsseldorf — Das RLA in Gold wurde vom Präsidenten an Fähnrich d.R. Diethelm Hirsch, Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, verliehen.

Personalialia

Bonn — Für die zehnjährige Tätigkeit als Landesvorsitzende wurden auf der jüngsten Bundesvorstandssitzung (Ende Juni) in Bonn Wilhelm Bender Saarland und Dr. Hans-Michael Moll, Schleswig-Holstein, mit dem Verbandsappen in Sonderausführung und Gravur durch den Präsidenten ausgezeichnet.